Datenaustausch mit Leistungserbringern in der gesetzlichen Unfallversicherung

Anforderungen an D- und H-Ärzte
 ab dem 01.01.2005

Beschreibung und Ziel

Das DALE-UV-Verfahren (■ **Abb. 1**) bezeichnet den angestrebten Kommunikationsaustausch auf elektronischem Weg unter Nutzung des Internets zwischen den Trägern der gesetzlichen Unfallversicherung und allen medizinischen Leistungserbringern. Dieser Kommunikationsaustausch soll nicht nur die Bericht- und Gutachtererstattung sowie die Rechnungslegung (■ **Abb. 2, 3**) der medizinischen Leistungserbringer realisieren, sondern in einer weiteren Umsetzungsstufe den Trägern der gesetzlichen Unfallversicherung die Möglichkeit eröffnen, über DALE-UV Anfragen an die Leistungserbringer zu stellen.

Bei der Übertragung ist die aus datenschutzrechtlichen Gründen notwendige Verschlüsselung der Daten im Onlineversand, die der übliche e-mail-Verkehr nicht ausreichend gewährleistet, sichergestellt. Die elektronische Signatur des Arztes und die Sicherheit im Internet gegen Virenangriffe sind dafür Voraussetzung.

Das DALE-UV-Verfahren ist ein gemeinsames Projekt aller Spitzenverbände der gesetzlichen Unfallversicherung:

- Hauptverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften

- Bundesverband der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften
- Bundesverband der Unfallkassen

Seit 2003 wurde das zunächst Ende 2001 gestartete Pilotverfahren in den Echtbetrieb überführt. Seither versenden freiwillig beteiligte Ärzte ihre – zunächst die wichtigsten – Berichte und Abrechnungen über das DALE-UV-Verfahren. Zwischenzeitlich wurden von der – unter Federführung des HVBG geleiteten – Projektgruppe die technischen Voraussetzungen für den kompletten Versand aller Berichtstexte im D- und H-Arzt-Verfahren umgesetzt. Dabei waren insbesondere noch die Ergänzungsberichte zu berücksichtigen.

In den ersten Realisierungsstufen wurden zunächst die technischen Voraussetzungen für die D- und H-Ärzte – für die Unfallversicherung die wichtigsten Leistungserbringer – umgesetzt. Die bereits am DALE-UV-Verfahren beteiligten Ärzte werden ergänzt durch verschiedene private Verrechnungsstellen, die ausschließlich Liquidationen elektronisch an die Datenannahme- und -verteilstelle der gesetzlichen Unfallversicherung versenden.

Gründe

Wesentlicher Beweggrund der gesetzlichen Unfallversicherung für das DALE-

UV-Verfahren sind die mittlerweile nicht mehr zu akzeptierenden langen Laufzeiten der D- bzw. H- Berichte, die in verschiedenen Auswertungen einiger Landesverbände der gewerblichen Berufsgenossenschaften erhoben wurden (■ **Tabelle 1, 2**).

Derzeit kann man von einer unverzüglichen Berichterstattung, wie es die Vorschriften in §27 und §36 Ärztevertrag für die D- und H-Ärzte ausdrücklich vorsehen, nicht mehr ausgehen. Unterstellt man die momentan üblichen Laufzeiten auch für die nachfolgende Berichterstattung, ist die Effizienz einer notwendigen Steuerung und Überwachung des Heilverfahrens durch den zuständigen Unfallversicherungsträger in Frage gestellt. Die zeitnahe Einleitung wichtiger Maßnahmen, wie die Verlegung der Unfallverletzten in geeignete Behandlungseinrichtungen – ob in der akuten oder postakuten Phase –, ist durch die UV-Träger gerade in den Fällen des Verletzungsartenverfahrens kaum noch möglich. Die ärztliche Information erreicht den Sachbearbeiter der jeweiligen Berufsgenossenschaft zu spät.

Bei verschiedenen Erhebungen der Postlaufzeiten durch die Landesverbände wurde nicht zwischen der tatsächlichen Postzustellungszeit und einer verzögerten Anfertigung des Durchgangsarztberichts differenziert. Nach realistischer

Einschätzung kann man allerdings davon ausgehen, dass 60–70% aller bisher verspätet eingegangenen Berichte bei elektronischem Versand und damit sofortigem Eingang auf den Computern des zuständigen Unfallversicherungsträgers den Unfallsachbearbeiter zeitnah erreichen werden.

Selbstverständlich müssen die Verwaltungen, bei denen die Daten des DALE-UV-Verfahrens bisher noch gesammelt, auf einem beliebigen Drucker ausgedruckt und intern weitergereicht werden, die Arbeitsplätze ihrer Sachbearbeiter so ausstatten, dass die elektronisch übermittelten Daten auch tatsächlich direkt auf deren PC-Bildschirmen erscheinen. Ansonsten ist das Verfahren wirkungslos. Hier besteht bei einigen Unfallversicherungsträgern hinsichtlich der technischen Umsetzung Nachholbedarf.

Es ist davon auszugehen, dass sich die Infrastruktur der Verwaltungen sukzessive so rasch verbessern wird, dass bisher gebrauchte Ausreden – die langen Laufzeiten seien ausschließlich auf den üblichen Postweg zurückzuführen und auf keinen Fall auf die säumige Berichtsanzfertigung des jeweiligen Arztes – in Zukunft wirkungslos sind.

Anforderungen an die D- und H-Ärzte

Da das DALE-UV-Verfahren inzwischen entscheidend weiterentwickelt wurde und quasi – bedingt durch die Ergebnisse des bisherigen Betriebs, aber auch durch die Mängelbeseitigungen, gerade in der Anfangsphase, – Systemreife erreicht hat, wird die Teilnahme an dem bisher auf freiwilliger Basis genutzten Verfahren für D- und H-Ärzte sowohl in niedergelassenen Praxen als auch in Krankenhäusern nunmehr verpflichtend.

Für neu zu beteiligende Ärzte gilt die Verpflichtung zur Teilnahme am DALE-UV-Verfahren unmittelbar. Sie resultiert aus den Anforderungen der gesetzlichen Unfallversicherung nach §34 SGB VII zur Beteiligung von Ärzten an der berufsgenossenschaftlichen Heilbehandlung in der Fassung vom 01.01.2005. Exemplarisch wird auf Punkt 5.5 – die Teilnahmeverpflichtung zum DALE-UV-Verfahren – der neuesten D-Arzt-Anforderungen hingewiesen: „Der Durchgangsarzt verpflicht-

Zusammenfassung · Abstract

Trauma Berufskrankh 2006 · 8[Suppl 2]: S188–S191
DOI 10.1007/s10039-005-1060-4
© Springer Medizin Verlag 2006

K. H. Andro

Datenaustausch mit Leistungserbringern in der gesetzlichen Unfallversicherung. Anforderungen an D- und H-Ärzte ab dem 01.01.2005

Zusammenfassung

DALE-UV bezeichnet den angestrebten Kommunikationsaustausch auf elektronischem Weg unter Nutzung des Internets zwischen den Trägern der gesetzlichen Unfallversicherung und allen medizinischen Leistungserbringern. Seit 2003 versenden freiwillig beteiligte D- und H-Ärzte Berichte und Abrechnungen über das DALE-UV-Ver-

fahren. Seit dem 01.01.2005 ist die Teilnahme an diesem Verfahren für neu zu beteiligende D- und H-Ärzte verpflichtend.

Schlüsselwörter

DALE-UV · Elektronische Datenübermittlung · Gesetzliche Unfallversicherung · Medizinische Leistungserbringer

Data exchange with service providers in the field of legally required health insurance (DALE-UV). Requirements with effect from 01.01.2005 for doctors qualified to treat patients presenting after occupational accidents

Abstract

DALE-UV is the acronym used to denote the desired electronic exchange of communications via the Internet currently aimed at between the carriers of legally required accident insurance and all medical service providers. Since 2003, all emergency doctors who have volunteered to take part have used the DALE-UV procedure to send their

reports and invoices. Since 01.01.2005 it has been obligatory for new emergency doctors to take part in this scheme.

Keywords

DALE-UV · Electronic data transfer · Legally required accident insurance · Medical service providers

Abb.1 ◀ Funktionsweise von DALE-UV

Abb.2 ▲ D-Arzt-Verfahren, Formtexte der 1. Realisierungsstufe

Abb.3 ▲ Formtexte H-Arzt-Verfahren

tet sich ... zur Teilnahme am elektronischen Datenaustausch zwischen Leistungserbringern und Unfallversicherung. ...“.

Neu zu beteiligende D- und H-Ärzte müssen innerhalb eines Zeitraums von 3 Monaten – gerechnet ab dem Zeitpunkt ihrer Beteiligung – ihre ärztlichen Berichte und Abrechnungen über das DALE-UV-Verfahren versenden. Anderenfalls erlischt die Beteiligung.

Nicht vom Arzt zu vertretende Umsetzungsprobleme werden auf Seiten der gesetzlichen Unfallversicherung selbstverständlich individuell zu berücksichtigen sein. Hier ist ggf. eine rechtzeitige Kon-

taktaufnahme mit dem zuständigen Landesverband der Berufsgenossenschaften zu empfehlen.

Allen bereits vor dem 01.01.2005 beteiligten D- und H-Ärzten wird eine Übergangsfrist bis zum 31.12.2006 eingeräumt, bis auch für diesen Personenkreis der Übermittlungsweg des DALE-UV-Verfahrens verpflichtend wird. Allerdings ist auch diesen Ärzten zu empfehlen, bereits jetzt schon ihre Teilnahme am Verfahren auf freiwilliger Basis zu prüfen.

Die Vorteile des DALE-UV-Verfahrens sind (<http://www.dale-uv.de>):

- Effizienz im Praxisbetrieb
Die Bearbeitungszeiten werden durch einfache elektronische Übermittlung aller wesentlichen Berichte und Vordrucke verkürzt.
- Wegfall der Berichtskopien
Die Kopien und deren Versand an die Krankenversicherungen und die weiterbehandelnden Ärzte entfallen, weil dies beim DALE-UV automatisch durch den UV-Träger erfolgt.
- Wegfall der Formularbeschaffung
Es müssen keine Formulare mehr von den Unfallversicherungsträgern besorgt und/oder vorrätig gehalten

Tabelle 1

Kontrolle der Laufzeiten von D-Arzt-Berichten des LVBG NWD

Zeitraum	05.05.2003– 16.05.2003	03.11.2004– 16.11.2004
Ärzte im Bereich des LVBG NWD (n)	689	653
Im genannten Zeiraum gemeldete Berichte (n)	16.217	14.968
Verspätet gemeldete Berichte		
• Anzahl (n)	3921	2577
• Anteil [%]	24	17

Tabelle 2

Kontrolle der Laufzeiten von D-Arzt-Berichten des LVBG SWD

Zeitraum	2-mal 2 Wochen	
Verspätete D-Arzt-Berichte (n)	4078	
Ärzte im Bereich des LVBG SWD(n)	529	
Verspätet Bericht erstattende Ärzte	Anzahl (n) ^a	417
	Anteil [%]	78,8

Erhebung aus dem Jahr 2000, Betrachtungszeitraum 4 Wochen, D-Arzt-Berichte in 1999: insgesamt 474.581

^a Einzelne Ärzte haben bis zu 60% ihrer Berichte verspätet erstattet

werden. Die elektronischen Formulare sind immer automatisch auf dem neuesten Stand

- Weniger Fehler bei der Übermittlung
Eventuelle Fehler in Formularen oder Berichten fallen durch die elektronische Prüfung schneller auf, zeitaufwändige Rückfragen und Nachbesserungen werden so vermieden.
- Keine Änderung der Praxisabläufe
Die Abläufe der Berichtserstellung und Abrechnung ändern sich durch das elektronische Übermittlungsverfahren nicht.
- Umgehende Leistungserstattung
Durch die elektronische Bearbeitung werden die Leistungen schneller vergütet als bei der papiergebundenen Übermittlung.

Durch diese Vorteile werden definitiv auch in den Arztpraxen erhebliche organisatorische Entlastungen und Kostenreduzierungen erreicht.

Noch bis zum 31.12.2005 wird den am Verfahren freiwillig zu beteiligenden Ärzten ein Investitionszuschlag von 200,- EUR seitens des HVBG gewährt. Die Arztvordrucke in Papierform für den herkömmlichen Versand werden dagegen von den Landesverbänden ab 01.01.2006 nicht mehr kostenfrei zur Verfügung gestellt. Ausgenommen hiervon sind Ver-

ordnungsvordrucke. Da die Vordrucke den Ärzten ohnehin über die Homepage der Landesverbände (<http://www.lvbg.de/lv/pages/index.html>) zum Herunterladen zur Verfügung stehen, ist die kostenfreie Bereitstellung der herkömmlichen Papier-vordrucke auch aus Kostengesichtspunkten nicht mehr zu vertreten.

Aussicht und weitere Umsetzung

Die Umsetzung des DALE-UV-Verfahrens ist eine gemeinsame Herausforderung sowohl für die Ärzteschaft als auch für die Träger der gesetzlichen Unfallversicherung. Eine von Beginn an reibungslose Umsetzung ist sicherlich realitätsfremd. Nur wenn man die bestehenden ungenügenden Gegebenheiten des bisherigen Informationsaustauschs im berufsgenossenschaftlichen Heilverfahren betrachtet, besteht für die Modernisierung des nunmehr gewählten Kommunikationswegs über das DALE-UV-Verfahren auf Dauer keine Alternative.

Um die Belange der Ärzteschaft noch besser berücksichtigen zu können, wird man bei der weiteren Umsetzung erfahrene D- bzw. H-Ärzte in die Projektbesprechungen der Arbeitsgruppe einbinden. Auf Verbandsebene wurden entsprechende Vorgespräche geführt.

Korrespondierender Autor

K. H. Andro

Landesverband Rheinland-Westfalen
der gewerblichen Berufsgenossenschaften,
Kreuzstraße 45, 40210 Düsseldorf
E-Mail: service@duesseldorf.lvbg.de

Interessenkonflikt: Es besteht kein Interessenkonflikt. Der korrespondierende Autor versichert, dass keine Verbindungen mit einer Firma, deren Produkt in dem Artikel genannt ist, oder einer Firma, die ein Konkurrenzprodukt vertreibt, bestehen. Die Präsentation des Themas ist unabhängig und die Darstellung der Inhalte produktneutral.